

# Weiterentwicklung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) Position der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP)

Dezember 2011

Die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) ist seit über 15 Jahren die Grundlage für die Gestaltung der Lebens- und Arbeitsumstände der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung und für den Erhalt des ländlichen Raumes. Nur eine mit ausreichenden Instrumenten und Mitteln ausgestattete GAP wird auch weiterhin in der Lage sein, ihre angestammte Grund- bzw. Kernfunktion und die definierten Ziele zu erfüllen. Diese besteht prioritär in der Versorgung der Bevölkerung mit sicheren und qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, mit erneuerbaren Roh- und Werkstoffen und Energie, dem Erhalt und der Pflege der Kulturlandschaft, dem Schutz vor Naturgefahren und der Sicherung angemessener Einkommen der in der Land – und Forstwirtschaft tätigen Personen.

Österreich gehört zu den EU-Nettozahlern. Diese Nettozahlerposition Österreichs darf in Zukunft nicht verschlechtert werden, d.h. es muss weiterhin jeder mögliche Euro aus Brüssel für die Land- und Forstwirtschaft abgeholt werden, denn aus diesem Sektor konnte bisher mehr zurückgeholt werden, als Österreich Beitragsvolumen zu entrichten hatte.

Die Land- und Forstwirtschaft ist Wirtschaftsmotor in den ländlichen Regionen und eine tragende Säule bei der Beschäftigungsfunktion. Die Erbringung zusätzlich von der Gesellschaft gewünschter Leistungen (z.B. hohe Umweltstandards, Klimarelevanz, Biodiversität) wird in Zukunft einen noch gewichtigeren Faktor darstellen. Diese Leistungen müssen entsprechend abgegolten werden.

Die zielgerichtete nachhaltige Weiterentwicklung der Berg- und benachteiligten Gebiete muss daher auch ein zentrales Element der Ländlichen Entwicklung bleiben. Ebenso ist die Forstwirtschaft als ein integrierter Teil insbesondere der Berglandwirtschaft entsprechend zu berücksichtigen. Die Waldbewirtschaftung leistet einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft in ländlichen Regionen und für die Einkommen der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Menschen. Der Schutz vor Naturgefahren ist besonders in Bergregionen eng mit der Waldbewirtschaftung verbunden. Darüber hinaus entspringen aus der Waldbewirtschaftung umfangreiche Leistungen für die Allgemeinheit, die jedoch nicht marktfähig sind. Diese Effekte und

Leistungen sind in Zukunft noch stärker als bisher in den Programmen für den ländlichen Raum zu berücksichtigen.

Es wird betont, dass sich die bisherige inhaltliche Ausrichtung und Aufteilung der Ländlichen Entwicklung gut bewährt hat und auch den neuen Herausforderungen entspricht. Neue Maßnahmen sollten daher auf etablierte Maßnahmen aufgesetzt werden. Zukünftige Maßnahmen dürfen mit keiner Zunahme des verwaltungstechnischen Aufwands verbunden sein. Vielmehr muss die Vereinfachung der Verwaltungsvorschriften und die Reduktion der damit verbundenen Kosten konsequent vorangetrieben werden.

Das bisherige System der Kofinanzierung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung ist beizubehalten.

Die gesamte Wertschöpfungskette Forst, Holz, Papier bekennt sich zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung, um alle Waldwirkungen langfristig zu sichern und betont mit Stolz, dass der von Politik und Gesellschaft so geschätzte österreichische Wald Ergebnis dieser nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist.

Der nachhaltig produzierte Rohstoff Holz stellt dabei die Basis für einen unverzichtbaren Beitrag zur Lösung der kommenden Herausforderungen dar. Die kaskadischen Nutzungspfade der Wertschöpfungskette Holz stellen dabei u.a. durch die CO<sub>2</sub>-Speicherung in den Holzprodukten eine Schlüsselposition zur Entwicklung einer CO<sub>2</sub>-sparsamen Wirtschaft dar. Am Ende ihres Lebenszyklus sind Holzprodukte zudem wichtige Rohstoffquellen für die energetische Nutzung.

**FHP fordert daher eine ausreichende Ausgestaltung und budgetäre Absicherung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik mit einer starken zweiten Säule sowie die Weiterentwicklung des Programms zur Ländlichen Entwicklung 2014-2020, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft auch im Sinne der Zielerreichung Europa 2020 sicherzustellen.**